

Grafisbeilage per "Idfieiner Zeilung".

1917.

lefenveredelung.

bank I

erite

perban

bie #

itral=Di diejenig

ut best

non

ıng.

nittage

offen 1

neifter.

ben

egaffe

örsbor

ichwars. (Mit Abbilbungen.)

nen balb in den August, und so ist ber Zeit, über Rosenveredelung zu bis wir die Zeit zum Beredelung zu bis wir die Zeit zum Beredeln auf bis vernaßt haben, schadet nichts, welungsart ihres unsicheren Ausnicht zu entpsehlen ist. Die wis schlosendes Auge, der wir hier nicht zu entpsehlen im nächsen, hat mehr Aussicht, durch den hummen, steht zudem im nächsten auf treibendes Auge veredelten Läefe nicht nach.



Ublibung 1. Ekufiermeffer.

theln oder Angeln (Ofnlieren) geimem Ofnliermesser (Abbildung 1).
der Kinge besindet sich der ing.
dem man die Rinde der Unterlage
Schnut löst. Kurz vor dem Gedet man sich gut ausgereiste Edelüdung 2), deren Blätter unter
in Blatistiele sofort entsernt werden.
interlage, auf die wir noch zu
immen, sihrt man an möglichst slatter und saftiger Stelle den
dereits erwähnten T.Schnitt aus Albbildung 3). Buerst wird hierbei
der obere Seitenschutt, dann bon
bessen Mitte aus nach unten der

bas harte Holz. Hierouf löst man mit bem Mefferriden vorsichtig die Rinde zu beiden Seiten des Längsschnittes. Nun nimmt man

Seiten des Längsschnittes. Kim nimmt man das Edelreis bei der oberen Spipe zwischen Daumen und Zeigefunger, schneibet, indem man eiwa 1 cm unterhalb des Anges ausetzt, ein dünnes Scheibchen Rinde mit etwas Holden der Vinge los Abbildung 4) und frennt das Scheibchen etwa 1 cm oberhalb des Anges durch



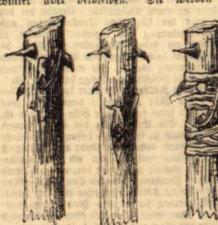
Die fo veredelten Doch- und Salbstämme werden im Berbst niedergelegt, die Krone mit Erde bededt und der Stamm mit Tannenreisern oder Stroh umwidelt.

Bei der Burzelhalsveredelung, die für Buschrosen angewender wird, wird der Mildling am Burzelhals freigelegt und im übrigen wie

bei ber Hochstammveredelung versahren.
Alls Rosenunterlage hat sich die Rosa cavina am besten bewährt. Man kann sie aus Samen ziehen oder auch Waldbitämme benuhen. Sämlinge haben gewöhnlich mehr Faserwurzeln; doch kommt man mit Waldsstämmen entschieden schneller zum Ziel.

Bur Anzucht von Wildlingen aus Samen sammelt man die Samenkapseln oder Hagebutten der wilden Rosen, entsernt sie und bewahrt die Kerne über Winter im seuchten Sande auf. Im Frühjahr jät man sie aus und verpflanzt die Bslänzchen nach Entwicklung des zweiten oder dritten Blätichens in Entsernung don 30—40 cm. Herbstaussauf nicht zu empsehen. Man sorgt sie Untrautsreiheit der Beete, solange die Bslanzen nicht zu sehr ineinandersoewachsen sind. Geschnitten wird

an den Pflanzen nichts. Im herbst des dritten Jahres grabt man die Pflanzen aus und ichneidet alle Triebe bis auf den besten und stärkten glatt über der Burzelkrone ab. Der verbleibende Trieb wird, je nachdem ob er zu hochs oder halbhochstämmen dienen soll, in einer höhe von 1,50 m bis 2 m enthaudtet. An dem haupttried werden vorsichtig die Dornen entsernt. Danach werden die Stämmichen ganz in die Erde eingeschlagen, wo sie den Ponter über verbleiben. Sie werden im



Elbbitbung fi. Einschieben bes Auges in ben T T. Schnift.

Michifdung 2. Richtig in den T. Sienitz eingeichobenes goeltets.

piditig mis Bek erfeftigtes Auge.

Frühjahr bei trübem Better aufgerichtet und tonnen ichon im folgenden Nachsommer zur Beredelung auf das schlasende Auge verwendet werden. Beim Beredeln auf treibendes Auge wartet man besser noch ein Jahr. Wie gesagt, ist die Beredelung auf schlasendes Auge vorzuziehen. Es ist gerade jest die beste Zeit dazu, und daher mögen diese Aussührungen nun am Plaze sein.

Eleinere Mitteilungen.

Ferrenkungen bei Pferden. Wenn ein Pferd auf einer ichlüpfrigen Straße ausgleitet, so kommt es vor, daß es nicht sofort ernstliche Folgen zu ibüren icheint, jedoch kann sich das Tier eine Verrenkung ober einen inneren Schaben zugezogen haben. Wenn eine Verrenkung vernachläsigt wird, so konn sie ichwere Folgen haben. Wenn man sie entbedt, so ist eine gewisse Aubezeit die Hauptsache, während sich die Verhandlung nach den Umständen richten nuß. Aber die Virjamseit von Kalt- und Warmwassernvendung gehen die Ansichten auseinander, aber für eine von beiden muß man sich entschen. Verinder



sich die Berletung am Bein und man entschweit Anschaffung von Tieren einer guien Raffe; benn sich zu kaltem Baffer, so muß bas Bein bandagiert ein Schwein einer schlechten Raffe, bleibt aber bei bem wie das einer guten Raffe, bleibt aber bei bem und am Tage einige Etunden in einen Einer mit taltem Basser gestellt werden. Die Bandagen sind dabei nicht zu entsernen, müssen aber für die find dabei nicht zu entfetnen, mullen abet für die Nacht abgenommen werden, da sie jonft trodnen und das Glied erhiben würden, anstatt es zu tühlen. Ift die Heißwallerbehandlung nötig, so müssen die Schwagen häufig und das Wasser so heiß sein, als es das Pferd ettugen tann. M. Wie sange son eine itagende And troden keden? Im allgemeinen ist die Ansicht vertreten, das man die tragenden Kübe so lange melten joll, als sie noch Milch gehen. Unrichtig ist es seboch,

als sie noch Mich geben. Unrichtig ift es jedoch, tragende Kühe bis zum Kalben zu mellen; verlieren sie nicht von selbst die Misch, so soll man sie kinstlich kroden stellen. Durch eine solche Masnahme wird einmal eine weit stärtere Michansscheidung nach einmal eine weit stärtere Michansscheidung nach dem Abkalben bedingt als beim völligen Abmelken der Kuh, und dann leidet auch die Entwickelung und Ansbildung des im Mutterleide ruhenden Embryd durch vollskandiges Abmelken. Es beruht auf Erfahrung, daß die Tätigteit des Enters wieder wiel kräftiger einselt, wenn ihm vor der Geburt die nötige Ruhe gewährt wurde, und daß eine Kuh, welche vor dem Kalben ganz abgemolken wurde, auch durch leine, wenn auch noch de kräftige Fütterung isch forgiame Pflege zu iener Leistungsfähigteit gebracht wird, wie losche eben durch eine Ruhepaule vor der Zeit des anstrengenden Gedurckaltes erreicht wird. Eine reichliche Fütterung kann jogar schädlich veroen, da sie die Gesalr des Kalbesieders und anderer Krankheitszustände mit sich dringen kann. Hohr die Michadsonderung einer tragenden Kuh nicht wie gewöhnlich zwei Monate tragenden Kuly nicht wie gewöhnlich zwei Monate vor dem Kalben von selbst auf, so im man gut, sie dadurch zum Stillstand zu bringen, daß man bie Baufen gwijden zwei Mellzeiten immer langer merben länt. werben läßt. Statt dreimal mellt man zweimal täglich, und später nur einmal. In dem Maße, in dem die Milcherzeugung abnimmt, tonn man die Bwischenzeit auf 36 die 48 Stunden verlängern, Clatt breimas mellt man sweimas bis die Ruh gang troden fieht. Vor einem großen Fehler soll aber hier noch gewarnt werden, nämlich vor dem unteinen Ausmelken. Gerade bei der Masnahme der fünstlichen Trodenstellung und der Verntinderung der täglichen Gemelte ist Berntinderung ber täglichen ftrengftene ouf reines Ausmelten zu sehen,

ftrengstens auf reines Ausmelten zu sehen, da andern Falles leicht langwierige Euterkrankheiten herausdeichworen werden, die eine Entwertung des Ticres als Milchtuh zur Folge haben. M. Scheintote Kälder. Mitunter konnnen Kälder scheintot zur Welt und gehen dann leicht, weil in der Regel keine sachtundige Hise zur Hand ist, zugrunde. Die Ercheinung hat üben Grund darin, daß durch zu frühzeitige Lösung der Eisäute oder auch durch andere Umftände ein Uberichus ober auch burch anbere Umftanbe ein Aberichus an Kohlenfäure entfieht, der ein Atmungsbe-dürfnis des Kalbes zur Folge hat, und das Kalb atmet dann Fruchtwasser in die Lunge ein. Man gebe aber folde Kalber nicht ohne weiteres breis, Bunachst werben sie an ben hinterbeinen auf-gehoben, bann wird ihnen mit einem Strohwisch vorlichtig das Maul und die Nase so lange gereinigt, vorlatig das Maul und die Maje je lange gereingt, bis fein Fruchtwasser mehr herausstließt. Schon während dieser Zeit und ein Gehilfe Atembewegungen durch Deben und Senlen der Vorderbeine aussilhren. Auch das Eindlasen von Luft in die Nasenhöhle kann Erfolg haben. Das durch solche Hilfe wieder erwachte Kalb von dann der Mutarkult und Michaelein Mutterfuh gum Ableden überlaffen

Jur Soweinemast des kleinen Mannes. Außer der Liege wird wohl von dem fleinen Manne lein Haustier in solcher Anzahl gehalten, wie das Schwein. Kein Tier verwandelt auch in bein Maße die Abfälle des haushaltes und des Gartens in Fleisch, wie das Schwein. Sein Ruben könnte aber noch größer sein, wenn solgende Grundsätz allgemein beachtet würden. Schweinen, die immer oder doch meist im Stalle sind, sollen im Sommer stets frisches Wasser haben, auch ist annachtensunger des Tieren gets einen kleinen es empfehlenswert, den Tieren stels einen fleinen Bornt von Holgtobsen in eine Ede des Stalles zu schütten, da diese günstig auf die Berdanung wirken und gern gefressen werden: Den Trog foll nan jeden Tag reinigen, da er sonst leicht verfäuert, sich jchäbliche Schinmelpilze in ihm einnisten, die das Jutter verberben. In der Fütterung muß die größte Regelmäßigteit herrichen. Bei jeder Schweinehaltung muß von vornherein auf die Man hingearbeitet werden. Es fördert farmen die Man hingearbeitet werden. ferner die Gefundheit und somit das rasche Gebeihen der Schweine, wenn ben Futter etwas Calg sugelest wird. Ein Jaunterfordernis ift fiets die

Futter, bei dem bas lettere fett wird, flein und mager. Ferner jollte viel mehr Bervicht auf die mager. Ferner follte viel ment Trodenfütterung gelegt werben.

Trodensütterung gelegt werden.

3. Inden Gegenden defallen, welche siehende Gewässer haben. Sie entsteht dabund, daß in dem Magen der Tiere massenhaft Bürmer geraten. Der gefährlichte Burm ist der rote gedrehte Pallijadenwumt, der unter den Lämmern und Iährlingen oft große Verluste verursicht. Dit wird die Krantheit erst dann entdeckt, wenn sie schon weit vorgeschritten ist; vielsach ist sie auch mit Lungensende verdunden. Gegen die Magenwürmer wird hirdhornst der Terpentinst teelösselwie eingegeben. Um den Ausbruch der Seuche zu verhindern, bleibt nur übrig, die beseitelse zu verhindern, bleibt nur übrig, die bes

Seuche zu verhindern, bleibt nur übrig, die detressende zu verhindern, bleibt nur übrig, die detressende Beiden zu meiden.

Jun Beidegange der Jiegen. Der Beidegang hat für die Ziegen große Borteile in gesundheitlicher Beziehung. Die Bewegung in der gesunden Luft ftärkt den gesamten Organismus, und das Futtersichen steigert die Freskust außerdertagerböht. Die Liegernweide foll ein alweschielung. erhöht. Die Ziegenweibe soll ein abwechseltungsreiches Futter bieten, benn die Tiere sieben mannigfache Gräser und Kräuter. Ratürsich muß die Beide auch genügend Jutter dieten; if dies nicht der Fall, so muß nebendei noch gefüttert werden. Die besten Ziegenweiden gibt es im Gebirge, in den Gedirgkällert und in den trocknen Riederungen Rordseutschlands. Weideland, das feucht, findig und häufig Abeischenungen feucht, stodig und häufig Aberschwermungen ausgesetzt ift, bilbet für die Gesundheit der Biegen eine Gefahr. Un naffen Tagen muffen bie Biegen von der Beibe ferngehalten werben. Raffer und junger Klee bewirft leicht Aufblähen; anch bereifte Weiden haben ihre Gefahren.

Beiden haben ihre Gefahren.

Alte Sabuer rechtzeitig adzuschlachten, ist ein bringendes Gebot für denjenigen, der aus seiner Hühnerzucht den größtmöglichen Gervinn ziehen will. Run ist es befannt, daß die Hühner in der Regel nur drei Jahre lang, schwere Kassen wielsach auch nur zwei Jahre lang so sleißig legen, um von denselben aus den Eiern einen höheren Ertrag zu haden, als der Futterauswand ausmacht. Wenn daher das dritte Legejahr zu Ende geht, ist es geraten, dieselben abzuichlachten, und zwar am dager das deitte Vegelage zu Ende gent, in es geraten, dieselben abzuschlachten, und zwar am besten kurz vor dem Beginn der Mauser, um die Tiere nicht noch längere Zeit unnüg füttern zu müssen; denn während der Wauser ist es nicht ratsan, weil sie dann meistens wenig Fleisch und Fett haben und durch die Bildung der neuen Federn auch nicht sehr einkabend aussehen, so daß gute Breise nicht zu erzielen sind. Nun tritt aber die Mauler bei ber Mehrzahl der Liere im Anguft, bei Mauler bei der Mehrzahl der Liere im Anguft, bei manchen, namentlich den besten Binterlegern, sogar schon im Juli ein. Das ist daher auch die geeignetste Zeit zur Ausmerzung der alten Tiere. Run werden diese als Suppenhühner freilich selten aut heinstelt zu der gewischte der auch die gut bezahlt; daher empfiehlt es sich, sie möglichst im eigenen Haushalt zu verwenden, und zwar nicht nach und nach bei Bedarf abzuschlachten, sondern möglichst auf einmal, damit nicht die älteren bereits mausern, sowie auch, um das Futter älteren bereits maniern, jowie auch, um das ginte für dieselben zu ersparen. Man macht sie dann in Gläsern zu Konserven ein, die sederzeit zum Genusse bereit sind, zu welchem Zwede es ver-ichiedene Systeme gibt, die zwecknäßig, einsach und billig sind.

Bie vertreibt man die Brutfuft der Sennen? Der heißen Commerzeit wird befanntlich bie Britluft ber Hennen, namentlich folcher ichweren und mittelichweren Rassen, oft namentlich folcher lästig; denn siatt fleißig zu legen, sitzen sie Tag für Tag auf den Restern, und so ost man sie auch herunternimmt, nach wenigen Minuten sind sie wieder darauf. Manchem Landwirt ist hierdurch schon die Hihnerhaltung verleidet. Die Mittel, ichon die Hilhnerhaltung verleibet. Die Mittel, die dagegen angewandt werden, sind oft recht graufam und helsen bennoch selten, wie das Einstauchen in eistaltes Basser oder das längere Einsberren ohne Futter und Basser. Am besten ist es, folde Annan neit einem innoch seurgen Jahr folde hennen mit einem jungen, fenrigen Sahn gusammen einzusperren, und zwar in einem Raume ohne Rift ober Sitgelegenheit, wo sie meift nach wenigen Tagen die Brutlust vergessen und, in ihren gewohnten Stall altruggebenden wieber zu legen beginnen. Ein anderes Mittel besteht darin, die brutlustigen Dennen in einen Kasten zu segen, dessen Boden aus Latien besteht, so daß die kinste Luft bazunter ber freicht. Auch tann man fie in einem Raften aus ! Laufraum ber anberen Suhner feben batternd beunruhigen, woburch b

Felde Kanindenrassen eigner der Ariegszeit am besten zur d Kaninssenzucht, bei der in erster i zeugung von viel Fleisch das Ziel i eine möglichst gute Berwertung der werden joll? Bei der Knappheit m versorgung muffen wir natürlich gengung bon viel Gleifch bas haupt haben aber bie Schlachtfaninchen gu haben aber die Schlachttaninchen zur das zu Verlzwert gut zu verlvenden is durch den Verlauf der Felle die Kofnacht bedeutend verringert. Anfin häufig, zur Jucht auf Fleisch seine Kafsen ann besten gesignet, weil lie Menge Fleisch liefern. Allsein sie dem hohes Schlachtgewicht zu erreichen große Menge Futter, viel mehr ab ichweren Rassen, die außerdem num Auziehen sind, und von denen man mit Juttermenge eine größere Jahl bis pretrock der die der die größere gabl bis pretrock der die der gewicht bringt; angerbem find kanunchen, die in fünf bis jecks!
Echlachtgewicht von 4 bis 6 Him leichter verläuflich als jolche von 8 bi die für den Bedarf einer Familie un Bas die Felle betrifft, so bestechen zeichneten Kassen durch ihre Schönle Aurschner bevorzugen die einfarbige ich gleichmäßiger farben und belie laffen. Kaninchen, die diesen Anfor besten entsprechen, find Silberkaninch weiße Wiener, Savanna. Dieje im

der Zucht am meisten zu empfehlen. Itele jud empfehlen. Iste dengt man dem Kalbekeld bei allen Krantheiten, so ist es auch difieber am besten, wenn man benselbe Die Mutterliere sollen schon von de fängen der Trächtigkeit an verständig donend behandelt werden; benn von Behandlung und Fütterung ift mehr als von allen Quadjalbereien, welche anwendet, wenn die Krantheit bereits ift. In den lesten vier bis fünf Boden feit darf man fein ju troftiges Gutter Man entziehe den Tieren das Ru dem ja jest fein Aberflug ift, und einfach mit gutem Seu, bem man Berbauung Rüben beifügen fannbor bem Ralben fucht man burch etwas ein leichtes Abführen hervorzurufen. Diät ist unmittelbar nach der Gebin erst zwei dis vier Tage nach dem S das Wiedertauen wieder vollständig tritt nach und nach die beifere Gutt ein. Besonders vorteilhaft ist es and vährend dieser Beit etwas freie Er verlchaffen, und wenn überslässige Mi verhanden ist, es sleißig abzumelten Geburtsatt ist man oft viel zu änd überzeuge sich nur von der Lage und wenn diese regelrecht ist, so soll der hilfe nicht so eilig haben. Für su

ist es zuträglicher, wenn dieser unt genäß vor sich geht.

Pie beste Zeit zum Pängen der ist von Mitte Juli die Mitte August.
Beit werden nämlich die Tragtnom nächste Jahr gehildet. Se nachben nachste Jahr gebildet. Je nachber reich an Rahrung ist ober diese ihm ip werben die Tragfnospen der Bahl !! Bolltommenheit nach verschieben fich basu ein Baum noch in ber Zeit, i Traginoipen bilben, reichlich mit Früchten belaben, jo leuchtet es bod ohne Rahrungszufuhr und bei Iros Wasierzusuhr nicht zugleich seine vollen Größe ausgestalten und zahle Tragtnospen bilben tann. Die Düng Traginoipen bilben fann. Die Dinge am wirtfamften burch fluffige Dinge ober Abtrittbunger. Da aber diele nur vorzugsveise Sticktoff enthalt auch noch Bhosphorfäure in Gestalt i mehl und Kainit hinzukommen, man bamit nicht knausern. Zur ichne löft man diese Düngemittel in Bafüffigen Dünger dürfen aber nicht fläche um den Baum herum ausgeh es find vielmehr nindestens 30 unter der Traufe der Baume in 1 bis 1,5 m auszuheben, und

plien. Die Ausgabe für Kainit und iwie der Aufwand von Zeit und nach vielfachen Erfahrungen reiche däher ieder, welcherbiese Nüngung hat, bamit fortfahren. mot hat, daniet sortsangen. E. mis Gruppen. Eine aus Heliotrop mppe zeichnet sich weniger durch Blumen aus, sondern es ist der der uns diese Pflanze so wert veranlaßt, neben Gruppen von mben Pflanzen auch eine fleine eliotrop anzulegen. Das Heliotrop men Stanbort und gute Erbe, be ober eine Beimengung von imposterbe zur Gartenerbe. 3.

förünsutter gemäßt werden? Das im it Recht als ein vorzügliches für alle Haustiere; benn es ist unbet die Körperformen, versichertrag und erspart eine große uter. Narhrlich kommt es darauf stanzenarten in dem Grünfutter und wann es geichnitten wurde und wann es geschnitten wurde.

und wann es geschnitten wurde.

ungen haben nämlich nicht immer
Rährwert, dieser ist dielmehr von

unge abhängig, die in den Blatte

w den grünen Bslanzenteilen lagern.

it nur seinanfallt marken bei te ist nun festgestellt worben, bag Stidftoff angefammelt haben und daß biefe Anfarumfung w. Lichteinvirkung als auch burch ime gesörbert wird. Je niedriger und je geringer die Dauer der bestogeriger if auch der Stidmfand z. B. dei Rottlee am Morgen der bei bewölftem himmel nur wies, 1,08 % Stidstoff, dagegen der Stidstoffgehalt die zum Abend Tages, der etwa + 15° C zeigte, Bei der Lucerne perhielt lich der Bei der Lugerne verhielt fich der mmel waren morgens 2,906 %,

C und ganz heiterem Himmel

Gesantstickhoff zu verzeichnen.

zum Echneiben bes Grünfutters ift Radymittag.

Berlaufe von etwa einer Boche einer krantheit, die sich schnell unter ben ütem Nachrouchse ausbreitet. Bewinnen die Kulturen an Bedeutung, den Bertilgungsnittel, wie Phosphor, Schwefelfohlenstoff, überhaupt nicht Aicht immer in es leicht, die Wühlswinahme bes Infeltionsmaterials zu Es empfiehlt sich baher, vor Austalturen einen geeigneten Köder ausden. Es fommen hierzu in erster wen, rote Küben, Kohltabi, Gellerie, d., Spargelstüde uhw. in Frage. extleinerte Badbilaumen, Feigen, ingebratenes Fleich sowie forte kümmel mehr werben gern von den Mäufen ert dann, wenn der richtige Köder Pinnen die Rulturen an Bebeutung, mehr werden gern von den Mäusen ich dann, wenn der richtige Köder wird den Kulturen wird berseibe mit den Kulturen gelegt. Für unsere Haussäugetiere, id und Fische hat sich "Ratin" der Gebrauchsanweisung als unschädlich Rr. 18, 1917 der "Landwirtschaftsächrift für die Browing Sachsen" wird und der Landwirtschaftschaftschaft für die Proving Sachsen" wird und der Landwirtschaftsammer bestänpfung" derauf auswerfam gestolche Kulturen in Gebrauch zu unter wissenschaftlicher bzw. amtlicher ter wissenschaftlicher bzw. amtlicher eftellt sind, dagegen den im sreien Gen, von niehr oder weniger unmen vertriebenen Bakterienpräpatgrößte Borsicht walten zu lassen. Bejugsquelle für "Ratin" an das Leboratorium "Ratin" in Perlin etger Ufer 32, verwiesen. Die dort klangenden Katinpräparate siehen sen Kontrolle des Balteriologischen Landivirtigafistantmer für die Die Preise der Kulturen sind 20 cm 1,63 Mt., für Flaschen zu

170 com 2,75 Mt., für Literkrüge 12 Mt., zuzüglich Leuerungsausschlag von 10 %. Bei Bestellungen sind Angaben über die Größe der für die Mänsebertigung in Betracht sommenden Flächen er wünscht. Ze nach Umfang der Plage rechnet man für einen Morgen Land eine große dzw. kleine Flasche, "Mänseratin". H. Baumeier, Trotha.

Intermitonalisalticate. Gin Stud einfaches Schwarzbrot, am besten altes, wird gerieben und in ber fanber ausgescheuerten Gierfuchen pfanne unter beständigem Ruhren braunlich geröftet. Darin mischt man bas geröftete Brot röstet. Dann mischt man das geröstete Bratunier die Buttermilch, die man nach Geschmad mit Zuder süßt. Anstelle des Zuders empfieht es sich, einige Lössel Honig zu nehmen. Dieses einfache Gericht schmedt ganz vorzäuglich. A. Br.

safersoken mit Antermisch. Die auf Hausstandskarten erhältlichen Hafersocken werben möglichst auf langsamem Feirer nit dem werben wöglicht auf langsamem Feirer nit dem weitigen Basser und einer Messert von Salz gar und die gekocht. Dann verquirft man zwei ganze Gier mit etwas Buttermilch, gibt sie zu den Haferslocken, läßt diese noch einnral aufsochen, füllt sie in eine seuersesse Boxzellanform, gibt einige, ganz persein geschnitzten Speckvirzel darüber und bäckt die Haferslocken dann 30 Minuten im Bertarien. Sie werden mit kalter Buttermisch im Bratosen. Sie werden mit kalter Buttermisch zu Tisch gegeben. – Anstelle der Hatermisch kan nan auch Hasengrütze nehmen, die man am allerbesten in der Kochkiste garkocht und dame auch überbäckt.

Ar.

auch überbäckt. And Bohnen. Ein Stück fettsbewachsens hammels oder Laumnsleisch wird mit Salz bestraut und im eigenen Fett angebräunt. Dann gießt man reichlich Basser darumter, fügt ein Bündezen Kräuter, wie Majoran, Thymian und Salber hinzu und läst das Fleisch halbgar werden. Unterdessen hat man grüne Bohnen abgesädelt und gebrochen und gibt sie zu dem Fleisch in die Vochbrühe. Sind die Bohnen satz gar, so gibt man 3-4 reize, in Stücke geschnittene Tomaten hinzu. Jit alles miteirtander gar geworden, so bindet man das Gericht mit aufgesöstem Weizenmehl und gibt abgesochte Kartosseln dazu.

Berichluß für eingemachte Früchte, Cafte, Gelees, Marmelabe, Mus in Topfen, Glafern und Flafgen, bie stehend ausbewahrt werden, ist solgender: Man nimmt Eeidenbadier und schneidet daraus Stüde so groß wie der änßere Rand der zuzudedenden Offnungen der Topse, Gläser oder Flaschen, taucht diese beiderseits in Mild, welche zu diesem Bwede in einen slachen Teller geschüttet wird, nur soviel wie man ungefähr braucht, legt das Bapier über die Gesüße und brüdt es auf die Ränder leicht an. Nach dem Trodnen ist dasselbe wie Bergamentpapier und gespannt, es schließt lustbicht. Die Arbeit ist leichter und einsacher wie das übliche Bubinden. Anstatt Geleegläser, die zum Bubinden mit umgelegtem Nande verschen sind, kann man bei diesem Bersahren ebenso gut sind, kann man det diesem Verlagten ebend gut gewöhnliche Gläser benuten. — Zum Etikettieren nimmt man bünnes Papier, beschreibt es, taucht es einseitig in Milch und segt es auf die Seiden-papierbebechung ober auch seitwärts an das Gesäß an; nach dem Trodnen haftet das Etikett dann fest an.

Erage und Antwort.

Gin Ratgeber für jebermann.

(La ber Trud ber hoben Antlage unferes Blattes febr lange Rit erfordert, fo bat die Fragebeantwortung fitt beit Wefer nur Rivect, worden febreifich erfolgt. Er werden daher auch und unt Pragen deantwortet, denen 30 %, in Arristnanken beigeingt And. Lafte fluber dann aber auch jede Frage direfte Erfedgung. Die allgemein interefferenden Frageftellungen werden anherdem bier abgedrucht. Andmune Juscherften werden, grundsätze beiden nicht beachtel.

Frage Nr. 189. Jft es (nach Schmeil) richtig, daß die Dassessiegenlarven (Hypocherma) durch Ableden in die Rachenhöhle, von hier in die Musteln und dann in die Rückenhaut gelangen? M. in K.
Antwort: Die Frage des Eindringens der

bohren und im Mittelfell emporfteigen um in Die Unterhaut einzubringen. Möglicherweife tommen aber auch Ginwanberungen von Larven unmittelbar

aber auch Sinwanderungen von Larven unmittelbar von der Hantoberstäche aus vor. Dr. S. Frage Nr. 190. Bomit füttert man kleine Puten, damit sie gut gedeihen? Fr. J. F. in B. Antwort: Junge Buten bedürsen zu ihreur Gedeihen eines desonders kräftigen, eiweißreichen Jutters. Als erses Futter für sie gidt es nichts Besseres als Ameisendunden oder, wenn diese nicht zu beschaften sind, anderes Inselfensutter, wenn es auch an solchem mangelt, hartgekochtes und mit der Schale seingehachtes Ei, zur häste mit Krumen von altbackenen Brot gemengt, hierzu in gleicher Menge sein geschnitten Brennnessen, Kondland, Kondland, Nelde, Piessermin, Schnittland, Knobland, Melde, Piesserminge oder krause Minge sowie andere Kräuter, nanrentsich aromatische, unter denen die Brennesseln aber immer das zuträglichste bleiben, das sie während der ganzen bas guträglichfte bleiben, bas fie mahrend ber gangen Aufzuchtzeit recht reichlich erhalten jollten. Falls irgend möglich, gibt man ihnen weiterhin viel ge-hadtes Fleisch, wozu anch Fleischabfälle zu ver-wenden sind, ebenso Anochen und Anorpes, die mit dem Beil sein zerlieinert sind. Diese Futtermit dem Beil sein zerlleinert sind. Diese Futtermittel tierischer Herhuntt werden auch serner mit altbadenen Brottrumen, Gerhenichten, Maisschrot, Kleie u. dgl. gemengt. Trodener Käsequart (Glumse) ist ihnen sehr zuträglich, ebenso Rägermisch, sowohl süße als saure, leptere sedoch erft, wenn sie 14 Tage alt sind; auch dars Milch nicht gegeben werden, wenn sie sich in Gäning befindet. Die Fütterung ninß, da sie nicht viel Futter auf einnal aufnehmen können, sehr häusig, nänlich alle zwei Stunden, geschehen. Außer diesen Beichfutter, das nicht naß, sondern nur leicht anaesendete einmal aufnehmen fönnen, jehr häufig, nämlich alle zwei Stimden, geschehen. Außer diesem Weichfuter, das nicht naß, sondern nur leicht angeseuchtet sein darf, sind abwechselnd mit demselben kleine Körner zu geben, wie Hire, Haferstühe, Buchweizengrüße, ab und zu etwas Kanarienjamen oder Hansen, gebrochene Gerke und dergleichen. Wesenklich ist, daß sie dabei möglichst viel Weidegelegenheit haben, dei der sie Grünes und Gewürm sich suchen, man läßt sie aber morgens nicht ins Gras, solange dasselbe noch betaut ist. Ein Zulaz von etwas zerlieinerter Holzsohle zum Weichstutter verhütel Verdamungsstörungen und sördert das Worlbesinden.

Frage Ar. 191. Meine Ziege kunde dei Angheinend hatte sie zu viel Grühnstuter gefressen. Sie konnte acht Tage sang nicht allein ausstehen; dieser Zustand hat sich wieder gebessert, doch frist sie seitbem sehr schlecht. Während ihrer Krantheit hat sie ausstaltend dies ganz schung. Die Milch gerimt vosort beim Kochen. Ein von der Apotheke beschäftes Pulver hatte dies zustand wird allein ausserbem will das Tier es nicht mehr einnehmen. Kann mit nicht ein Mittel angegeben werden, um die Ziege volltommen geimd zu machen? Fran R. in W. Untwort: Für das vorzeitige Gerimen der Milch deim Rochen sommen verschiedene Ursachen in Betracht. Einmal lann es herbeigeführt werden durch das Borhandensein von Spaltpilzen, wie Milchsturedazillen, Buttersauredazillen uhv. Das Eindringen der Spaltpilze läßt sich ant besten verhindern durch burch peinlichte Cauberteit der Mellgefäße

dich das Sorialischein von Spatispien, det Milchfäurebazillen, Butterfäurebazillen usw. Das Einbringen der Spalipilze läßt sich am besten ver-hindern durch peinlichste Canberteit der Meltgefäße und des Euters. Auch muß die Milch sofort nach dem Melten aus dem Stalle entsernt und an einem fühlen, luftigen Orte aufbewahrt werben. Temperatur begünftigt bie Entwidelung ber Spalt-Temperatur begünstigt die Entwickelung der Spattpilze außerordentlich, infolgebessen zeigt sich das vorzeitige Gerinnen der Milch sast regelmäßig der größer Hise, namentlich dei schwüler Bitterung und Gewitten. Einen größen Einfuß auf die Beschassenheit der Milch üben ferner E. drungen im Organismus, dor allen Dingen dei der Berdauung aus. Zur Beseitigung von Berdauungstörungen enthfiehlt sich zunächt die Anwendung gelind abführender Mittel, wie Glanbersalz, Bittersalz, Brechweinstein, Khizinusöl usw. Sodann empfiehlt sich die Durchführung einer strengen Jutterbiät und die Berabreichung magen und darmstärkender Mittel; als solche imd zu nennen bittere und bitterarontalische Mittel, wie Enzian, Katmus, Khabarbet, Wermitt usw. Auch Ge-Antwort: Die Frage des Eindringens der Daisellarven (1693. Engerlinge) in die Unterhaut der Daisellarven (1693. Engerligte und die Engerlings der Daisellarven (1693. Engerligte und die Engerlings der Daisellarven (1693. Engerligte und die Berdaumig beeinstuckt der Hierarchen (1693. Engerligte und die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der das die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der das die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der das die Berdaumig der die Berdaumig der das die Berdaumig der die die Berdaumig der die Berdaumig der die Berdaumig der die Berdaum

Das gegenwärtige Frühjahr lehrte uns die Schwierigleit lennen, die hinjichtlich der Beschwierigleit lennen, die hinjichtlich der Beschwierightige von Saatgut für die Anlage von Grünsland beiteht, ed es sich um Kleegras von ein die die eigenfähriger Außung ober um dauernde Wiesen und Weiden pandelte. Häufig komte man sich die dazu erze derfen und kernen micht erze derfen ein der Erze kinderen Da verschaffen und mußte nach Ersas suchen. Da wir aller Braussicht rach auch im folgenden Frühjahr vor der gleichen Schwierigleit stehen werden, so ift es gedoten, beigeiten soweit wie möglich für Abhilfe zu sorgen.

Gebraucht werben in erfter Reihe Lugerne, Gebraucht werden in erstet Reihe Luzerne, Motslee, Basardiee (Grüntlee oder Schwedenliee), Beißliee, Hopfenluzerne (Gelbsiee), deutsches
und welsches Keidelgras (englisches und italienisches
Kaigras) und Lieschgras (Tirnothee). Bo sich die Gelegenheit bietet, sollte man wenigstens einen Leil der mit ihnen bestellten zlächen zur Samenreise und Samenernte siehen lossen. — Jür Roislie eignet sich dazu am besten die Zeit des
zweiten Schitzes, sur Weißslee, Basardiee und die Samenreise eintreten, sur Luzerne auf den mittels und süddeutschen Kaltböden die Zeit ben mittel- und fühdeutschen Kaltboben bie Zeit bes zweiten ober britten Schnittes.

des zweiten oder ditten Schuttes.

Diese Gewächse bienen, abgesehen von der Luzerne, zur Ansact von Aleegras ein die zweisähriger Dauer. Die Anlage ftändiger Futterslächen in der Gestalt von Biesen und Keiden wird man zwar in dieser Zeit vermeiden und katt deren die Flöchen, die sich zum Ackerdau eignen, sieder diesem widmen. Richtsdestorveniger gibt es Fälle, wo Wiesen oder Weiden die einzig mögliche oder wenigstens zurzeit zwecknäßste kirt der Ausnutzung eines Geländes sind, oder wo der Krischafischetried zu seiner ersolgericksten ber Birtigafisbetrieb zu feiner erfolgreichsten Besantgestaltung ihre Einrichtung sorbert. Ihre Herstellung wird aber unmöglich, wenn man die ersorberlichen Sämereien nicht beschaffen kann. Jebe berartige Anlage verlangt nämlich nach bem wirtschaftlichen Zwede und nach der Feuchtelage sowie der Bodenart die Auswahl bestimmter

Wie verschaft man sich seiher zur Ansat wenn ein hochwertiger Bestand in sürzester Frist geerntete Saat für die Ansact von der Grünland gerignestes Saaigni?

wenn ein hochwertiger Bestand in sürzester Frist geerntete Saat sür die Ansact von der Grünland gerignestes Saaigni?

bei angemessener Düngung und Kiege beibehalten ioll. Die Ersapsämereien, zu denen wir notgediell. Die Ersapsämereien, zu denen wirt notgediellen von gerderen Herngen ineder nach der Art noch nach der kinappen Menge, werden wirte Weg besieht darin, kohn nach der kinappen Menge, die gestand von der ber ihre Anfaat empfohlen werben mußte in der ihre Anfaat entplopien iverden ninke, hochwertige Futterslächen verdürgen. Ja, man iah sich oft vor die Frage gestellt, ob es sich lohnte, mit derartigen Mitteln Wiesen oder Weiben anzusäen, wo man sich doch jagen mußte, daß sie ihrem Zwede, weny überhaupt, nur notdürftig entiprechen würden.

Es gibt nun zwei Bege der Abhilfe. Sandelt es fich um die Anfaat von Grunland unter ähnlichen Boben- und Feuchteverhältnissen, wie sie bereits vorhandene alte Biesen oder Beiben von guter Beschaffenheit haben, jo laffe man einen Bruchteil biefer gur Camenreife fiehen.

Auszuwöhlen ist siets einer ber besten Abschnitte. Er muß möglichst frei von Unkräutern sein, nament-lich jollten Kasenschmiele (de groot Weddel, Luc, Biesenwindhalm) und honiggras bort sehlen. Das Borkommen von Duwod (Sumpsichachtel-halm) ichließt aber die Berwendung eines Graslanbstüdes von der Saatgewinnung nicht aus, da dieses Unkraut durch hen oder troden ge-wonnenes Saatgut der Gräser nicht mit verbreitet Da bie Berwenbung buwodhaltigen Jutters ohnehin beschräntt ist, so würde es sich vielmehr empfehlen, jolche Flächen zur Saatgewinnung zu wählen, wenn sie sonst den Ansorberungen genügen. Den Beitpunkt der Ernte bestimmt man nach der Den Zeitpunkt ber Ernte bestimmt man nach der Samenreise der herrschenden Gradart. Meist wird er auf seuchten Wiesen in die erste oder zweite Juliwoche sallen, auf trodenen um zwei die drei Wochen früher. Doch darf man nicht die zur Volleise warten, da sonst allzuwiel Samen durch Absallen verloren gehen. Vorgeschrittene Milchteise ist vorzuziehen, ein Nachteisen sinder auf dem Schwad statt. Selbstredend ist das trodnende Gras so wenig als möglich zu rühren. Nach dem Trednen umd Ausreisen drischt man es leicht ab. Das abgedroschene heu ist noch als Futter verwertbar. Die gewonnene Saat läst man an einem luftigen Orte in slacher Schicht liegen und ichauselt sie nach Bedarf um. Sie nung vollkommen coufelt fie nach Bebarf um. Gie muß volltommen troden sein, bewor man fie in Saufen schüttet ober in Sade füllt. Zebes Selbsterhigen ober Schwigen ichabigt die Keimkraft. Man wird im allgemeinen Grafer und beren Rusfaat in namhafter Dichte, bamit rechnen burfen, bag bie auf einem Morgen

burch Absieben von gröberen Halm- und Der zweite Weg besteht barin, daß nu Stellen als auf Wiesen und Weiben ! Gräfer erntet. Oft fieht man na ranbern, auf Bojaungen, auf Rainen auf alten Landwehren, auf nicht Steilhängen, auf jungen Aufforftu ähnlichen Orten ein und diefelbe großer Menge ihre Fruchthalme en fich lobnt, fie mit ber Genfe gu em (Whren ober Rifpen) mit ber oder abpflüden lassen, eine leichte, sohnende Arbeit für Kinder und alle ihnen von einem Pflanzenkundig gegeben wird. Man gibt ihnen ko suhängenbe Beutel mit, in bie bie gesammelt werben, barnit möglichft burch Absallen verloren gehen. Beiwuntt für die Samenernte Gröfer ift gekommen, wenn det dem Fruchtstande zu vergiben b Trodnen, Quiebring Nachreifen, und Aufbewahren erfolgt in ber

wie oben angegeben. Auch auf ben Geilftellen obei freisenen Stellen ber Weiben sieht f wertige Grafer, wie: Weibelgras, Biefenfuchsichwans, Rilpengrafer, namentlich oft Knaulgras, reifen, die Einfantmeln gewinnen laffen, was wiesen wegen des Fertretens der angeht. Man glaube gar nicht, an den genannten Stellen der Benicht fragen, weil dort mindener wüchsen. Das trifft allermeist ni wüchsen. Das trifft allermeist michurch ift vielmehr gewöhnlich ber, solchen Stellen das grüne Futter 10cg ober einseitiger Düngung nicht schli Gras infolge örtlicher Bobenbeld früh hart wurd. Auf die Samen W gezogenen Pflanzen überträgt fich b Ausnahmen nicht. Man lasse st Bebenken bieser Art, zumal in wärtigen Lage, nicht bavon abb folden Stellen ber Weiben ober

faat zu jammeln.

Reines Gesicht



tofige Krifche, veriethet tofig u. ficher "Kareum Bakka", Unübertroffen geste Gommerbroffen, Kieffer Biele, Küte, Kenheit u. alle Hant-unreinigkeiten. Tari-de erorobi- Gidere Kirkung! Mt. 2,50, K. Wag n.c., 72, Bluntesthalpt. 20. (24

Ohrenfaufen

Obrenfluß, Emberborig feit, micht angeborene Tanbbeit be-feirigt in furger Beit (8

Gehöröl Marte &t. Bangrafius. Dreis & 250; Doppelfafche A i.—. Bahlreiche Danfidreiben. Berfand: Stabtabothele Staffenhofen a. 31 (Oberb.). Serien ben 3. Remmenn, Renbamm.

Für bie vielfach behörblich an-geordnete Berligung ber Rraben fann aus bem unterzeichneten Berlage embfoblen werben:

Die Krähenvertilgung

Eine Anfammeniaftung felbfterbrobter Mittel, zu Kraben in größeren und kleineren Jagberdieren zu allen Jahre-zeiten nachbemeltig zu vertigen. Deitte Auflage.

Drie Antlage.

Bon F. Enbertand.

Breis geiehtet 30 Pf. 25 Cremplare werken für 6 Rf. geliefert.

Des Bachelden iollte überal da angeschafft werben, wo Kräßen in größerem Raße zu vertigen find.

An beziehen gegen Einlendung des Betrages fronto, unter Nachnahme mit Borioguschiog.

F. Kennanns, Rendamm.

Mie Buchbanblungen nehmen fellungen entgegen-

Berkag von J. Neumann, Neudamm.

Bent, billight, bemahrtefte landwirtigafilice Buchführung. Tagebuch f.d. Buch u. Rechnung führenden Landwirt

Bon blonomierat Dr. Giebein und Dr. Rirftein.

Ausgabe B. Aste Auflage. Für Birtschaften bis zu 50 Settar 2 MR. Ausgabe B. Aste Auflage. Für Birtschaften bis zu 120 Settar 3 MR. Ausgabe C. Imelte Auflage. Für Birtschaften bis zu 250 Settar 4 MR.

Amster anlage: Kaffenareging im Berechung der Errechnisie der einzelnen Beiniebszweige und Kormular zur Auftellung einer Selbste-einzelnen Beiniebszweige und Kormular zur Auftellung einer Selbste-einzelnen Bereihen eine Anteiliebe Anleitung zur einkachen Buch-von denselben Bereihern: Prakeisigte Anleitung zur einkachen Buch-führung und Selbkeinkaänung übe den Landusirk. Iweite, ver-nichte, verbesteut Auflage. I Wet. Worto und Berjand geben zu Lassen des Bestellers. Hür jede Wert Bestellung imd 6 Bl. Berjandgebühr bezustügen; dei Nachushnen verben die dellen Poligebühren berechnet.

3. Neumann, Rendammi.

Alle Buchendlungen nehmen Beitellungen entgegen.

Ansichtskarten billig!

- Damenbart -

Rur bet Antoendung der neuen amerit. Methode, ärztlich empfohien, verschwind. bejort jeglicher merwinischte Daarbouche burn und ihmengles durch Abserban ber Wurzelln inr immer. Siderer als Clettreluse Gelbframvendung. Kein Rifte, da Erfolg gorantiert, jenig Geld jurud Preis & b. — gegen Nachnehme.

Herm. Wagner, Spin 72, Summibellt. 99. (4

................ Berleg von 3. Neumann, Rendemm.

erfdien: Berlage

Treudeutsch.

3mei Geschichten aus ber Leit bes Ruffeneinfalls in Oftereuben. Bon M. Trott.

Breis gebeftes 2 Mt., gebunden 2 Mt. 50 Pf.

Borto und Berland geben gu Laften bes Beitellers. Für jede Mar! Be-flellung find 6 Bi. Berlandgefifter bei-guffigen; bei Rachnabmen werben die nollen Boftgebuhren berechnet.

3. Renmann, Renbamm.

fille Bughandlungen nehmen De-

Bering von J. Renmann, Rend

Im unterzeichneren Beringe erfdien:

Dr. William Löbes Unleitung zum rationellen Betriebe

und gur Mufbemahrung ber Ernteer

und jur Aufbewahrung der Ernteets
Dritte, bermehrte, verbesserte, nach den Erfordernis
gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 92 übbi
Son Dr. Lothar Moyer.

Preis gedunden 4 Mt.
Die dritte Auflage des albefannten Buckes hat
Bienbearbeitung erfahren, die sich nicht nur auf de veraltenden unsichienen Teil bezogen hat, sendern an jahl berdenigen Abschnitte, welche shevreische Armed niche Aufleitungen bieten. Der der dennische Grund verältet, dem praktischen Lendwirt eine branches die hand zu geden, wie er die von Jahr zu Jahr bentiche Einte mit gröhtmöglichter Gorglals eindringe Au beziehen gegen Einsendung des Beirages fen nahme mit Bortoguicklage.

3. Menmann,

Alle Buchandlungen nehmen Beftellungen

Für Schwerhörige

hert F. K. in N. schreibt:
"Ich war von Jugend auf ohrenleidend. Als ich vier Wochen Jüren Apparat trug, besterte sich weiri Gehör und ich bin seit Tahrestrift wieder im Besiche meines Gebörs, wosür ich Ihnen beralich danke."

Bei Schwerhörigteit



Nahei beine ift. Plodners patent. Hurafbehrich; wird kum lichen im Ohr ge-tragen. Mit grohem Bei Oprenfaufen, orv. Chrenieiden ufw. Zaulende im Webram. do. Zelied M. 18. Breipett lehenles. Benreil-Beitrieb: E. S. Miller, Münden II. Briefind 58 M.

Berlag von 3.30 Ju unte wurbe foeben berausgegeben

Das Zielk feine Ginridtung Sweite verme

Wit 48 SIDE Preis feit Bu begiebes

nahme mit 1 3. Nei

MIRE.